

für die nicht mehr im Druck erschienene Festschrift zur 700 Jahrfeier der Stadt Stettin bestimmt und konnte jetzt durch die Bemühungen des Göttinger Arbeitskreises als besondere Schrift herausgegeben werden, ohne daß es allerdings dem Vf. möglich gewesen wäre, die seither zu seinem Gegenstand noch erschienene Literatur einzuarbeiten. Doch wird man sich gleichwohl dieses anschaulich geschriebenen Beitrages zur Geschichte des deutschen Ostseehandels freuen, der gestützt auf gute Quellenkenntnis den Anteil des Stettiner Kaufmanns an der Erschließung der Ostsee durch die Deutschen herausarbeitet. Von kleinen Anfängen an vermag die Stadt, seit ihre deutsche Siedlung 1243 von Herzog Barnim I. von Stettin mit Magdeburger Recht begabt worden war, ihren Handel über See immer mehr auszuweiten und sich bald in die vorderste Reihe der daran beteiligten Städte zu schieben, ohne den Binnenhandel oderaufwärts und über die großen Landstraßen zu vernachlässigen. Diese Entwicklung wird auf Grund aller erreichbaren Zeugnisse dargestellt. Besonders lebhaft ist der Handel Stettins mit den Anliegerstaaten der Ostsee, dehnt sich im Verlauf der Zeit aber bis nach England, Norwegen und Flandern aus. Die Darstellung wird über die Grenze des MA. bis zum Zusammenbruch der hansischen Vormachtstellung im Ostseeraum weitergeführt, der zeitlich fast mit der Eingliederung der Stadt in das geschlossene Wirtschaftssystem des erstarkten Territorialstaates zusammenfällt.

Wilhelm G. Neukam, Ein Einbruch in das burggräfliche Geleite in der Nähe Egers durch den Landgrafen von Leuchtenberg und seine Helfer 1413. Ein Beitrag zur Wirtschafts- und Handelsgeschichte Nürnbergs im frühen 15. Jahrhundert, Mitt. d. Ver. f. Gesch. d. Stadt Nürnberg 42 (1951) 98—144, schildert hauptsächlich auf Grund von Akten des Bamberger Staatsarchivs die Beraubung eines Nürnberger Warenzuges durch den Landgrafen Leupold von Leuchtenberg und den durch das Eingreifen des Burggrafen Johann III. von Nürnberg erfolgten Ersatz des dabei entstandenen Schadens und knüpft daran weitere Ausführungen über die verlorenen Waren und ihre Preise, die für die allgemeine Handelsgeschichte nicht ohne Interesse sind.

Enrico Fiumi, La demografia fiorentina nelle pagine di Giovanni Villani, Arch. Stor. Ital. 108 (1950) 78—138. — In einer umfangreichen, teilweise auf unveröffentlichten Quellen aus dem Staatsarchiv von Florenz beruhenden Untersuchung über die Bevölkerungsbewegung in der Stadt und ihrem Herrschaftsbereich im 14. Jh. stellt der Vf. fest, daß die von G. V. in seiner Chronik gegebenen Zahlen über die Einwohnerschaft als Durchschnittszahlen anzusehen sind. Ein ausgedehnter Anhang von Tabellen gibt einen Überblick über die Feuerstellen in den einzelnen Orten des Contado von Florenz nach archivalischen Quellen.

G. O.

Mina Martens, Les maisons de Medici et de Bourgogne au XV^e siècle, Moyen âge 56 (1950) 115—129, handelt über das Wirtschaftsbündnis zwischen Papsttum, Medici, England und Burgund und die dadurch ermöglichte Erweiterung der Einflußsphäre der Medici.

F. J. S.

Manuel Vallecillo Avila, Los judíos de Castilla en la alta Edad Media, Cuadernos de Hist. de Esp. 14 (1950) 17—110. — Mit umfassender Verwendung aller einschlägigen Quellen und der bisherigen Literatur gibt der Vf. in dieser Studie eine grundlegende Abhandlung über das Judentum in Kastilien von der Gründung dieses spanischen Reiches bis zum Ausgang des 12. Jh., nachdem er vorher einen kurzen Blick auf die Verhältnisse der hebräischen Bevölkerung im Westgotenreiche geworfen hat. Sein Hauptaugenmerk gilt dabei der rechtlichen und wirtschaftlichen Lage der Juden, die sich im Laufe der